

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12-50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20— Din.
Amerika: 2— Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Samstag, den 14. Februar 1925.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Ročevje.

Gottschee nach der Wahl.

Mit fieberhafter Spannung wartet alles auf den Ausgang der am vergangenen Sonntag vorgenommenen Parlamentswahlen. Das Ergebnis liegt zur Stunde noch nicht klar vor. In Slowenien ist die Volkspartei auch diesmal wieder Siegerin, der gegenüber alle übrigen Parteien weit zurück geblieben sind. Pjarrer Stulj aus Niederdorf ist gewählt, Dr. Sajovic und Gliebe aber nicht. Waren diese beiden ja nur Steigbügelhalter für andere und man hat sie mit dem schwachen Troste wieder heimgeschickt, es ein nächstesmal zu versuchen.

Da das Gesamtergebnis noch nicht feststeht, können wir unseren Lesern selbes erst in nächster Nummer bringen. Für heute beschränken wir uns auf die Mitteilung des Wahlergebnisses im Gottscheer Ländchen. Mit diesem Ergebnisse dürfen wir uns zufrieden geben, denn es hat bei dieser Wahl unser Volk eine politische Reife und Zuverlässigkeit bekundet, der weder Freund noch Feind die Achtung versagen kann. Der größeren Übersichtlichkeit halber greifen wir auch auf die Wahlen des Jahres 1923 zurück.

Damals hatte die Gottscheer Bauernpartei die Parole ausgegeben, daß alle der serbischradikalen Partei ihre Stimmen zuwenden sollen. Wir haben es getan und rund 1400 Stimmen für die Radikalen abgegeben, während für die slowenische Volkspartei nur 455, für die Puceljpartei 193 Stimmen, alle übrigen zusammen 680 Stimmen abfielen.

Und nun betrachten wir das heutige Wahlergebnis. Stimmen erhielt in den Wahl-Gemeinden:

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	Stulj	Sajovic	Pucelj	Prepeluh					
Gottschee	292	184	4	18	10	1	21	4	6
Altlag	98	3	19	8	—	—	—	—	—
Göbtenitz	45	25	—	8	1	—	—	6	—
Graflinden	72	5	—	1	—	—	—	—	1
Langenton	86	6	2	5	—	—	—	—	—
Mrauen	96	11	—	3	—	—	—	1	—
Nesseltal	91	7	26	—	—	1	—	—	—
Malgern	121	8	24	9	1	1	—	1	—
Mösel	139	10	2	10	1	1	—	2	1
Lienfeld	176	7	1	17	1	2	—	2	—
Morobitz	94	10	—	6	—	2	—	—	—
Rieg	128	4	1	3	—	—	1	—	1
Suchen	38	21	1	105	—	1	2	1	2
Mitterdorf	137	11	25	21	4	1	1	1	2
Zwischlern	171	17	2	23	13	1	2	1	4
Tschermoschnitz	24	15	2	129	2	2	1	12	—
Zusammen	1808	344	109	366	33	13	28	31	17

Aus den angeführten Zahlen ist vor allem ersichtlich, daß die Gottscheer Mann von Wort geblieben sind, obschon von verschiedenen Seiten versucht wurde, sie dem Beschlusse der Gottscheer Bauernpartei untreu zu machen. Rein Locken noch Drohen war imstande, unser Volk von der ersten Wahlkiste ferne zu halten.

Die Geschlossenheit, mit welcher heuer die Gottscheer für die Volkspartei zur Wahl zogen, war eine viel festere als vor zwei Jahren. Um 400 Stimmen konnten wir diesmal der Volkspartei mehr geben als vor zwei Jahren der

radikalen Partei. Und das wurde erreicht, ohne daß die Bauernpartei auch nur eine Wählerversammlung einberufen hätte. Die nötigen Weisungen erfolgten nur in unserem Blatte und dies genügte. Eigenbröbler hat es zwar auch gegeben, die im Schmollwinkel sitzen blieben, und andere, die den alles verheißenden Gegenkandidaten aufsaßen. Aber ihre Zahl ist gering und ihr Beispiel war nicht besonders ansteckend.

Gottschee hat Wort gehalten und seine Dienste geleistet. An der slowenischen Volkspartei liegt es nun, dieses Zusammenarbeiten dauernd freundschaftlich zu erhalten.

Zur bevorstehenden Konstituierung eines Hausbesitzervereines.

Freitag den 23. v. M. hielt der Präsident des Hausbesitzerverbandes für Slowenien, Herr Ober-Rechnungsrat Ivan Freljih, im Hotel „Stadt Triest“ den in der Gottscheer Zeitung Nr. 3 vom 20 v. M. angekündigten Vortrag über die heute aktuellen gesetzlichen Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes, der Gebäudesteuern und des Taxen- und Gebührengesetzes. Die Ausführungen des Herrn Freljih waren, wie es bei seiner weit und breit be- und anerkannten Versiertheit und Popularität nicht anders zu erwarten war, bis ins kleinste Detail und in weitester Beziehung interessant, lehrreich, — unübertrefflich. Deshalb ist es nicht zu verwundern, daß es heute in ganz Slowenien kaum eine Stadt von Ruf und größerer wirtschaftlicher Bedeutung gibt, in welcher Herr Freljih nicht die Sympathien der weitesten Kreise durch seinen mit eben soviel Geduld wie Präzision gehaltenen Vortrag erworben hätte. Die Gründung eines Hausbesitzervereines und

dessen Anschluß an den Zentral-Verband Ljubljana war sein Werk in den Städten Maribor, Ptuj, Friedau, Ljutomer, Novomesto, Črnomelj, Aško, Brežice, Sevnica, Trbovlje, Neumarkt, Kamnik, Jesenice, Studenec bei Maribor, Radmannsdorf, Krainburg, Feistritz, und ebenso soll und wird es in Ročevje werden. Nur auf diese Weise werden wir unsere Interessen durch ein organisiertes, geschlossenes Auftreten in kräftiger Art zur Geltung bringen, und hütet jedermann sein Haus am besten, wenn er dieser bevorstehenden Gründung des Hausbesitzervereines für Ročevje und Umgebung seine ganze Tatkraft und Mitgliedschaft zur bedingungslosen Verfügung stellt.

Da zufolge der verspäteten Ausgabe der Gottscheer Zeitung Nr. 3 vom 20. v. M. nicht alle Interessenten rechtzeitig von dem bevorstehenden Vortrage des Herrn F. Kenntnis erhalten konnten und dem zufolge nicht vollzählig erschienen sind, so soll im folgenden wenigstens ein kurzer Abriss desselben veröffentlicht werden. Betont wird, daß hiemit dem lebendig gesprochenen Worte leider nicht im entferntesten nachgekommen

werden kann. Über das Mieterschutzgesetz äußerte sich Herr Präsident Freljih etwa folgendermaßen:

Das Mieterschutzgesetz ist bekanntlich ein Kriegsgesetz. Es wurde in Oesterreich-Ungarn erlassen und verbreitete sich von da auf alle Krieg führenden Staaten Europas. Die Tendenz desselben war dem wirtschaftlich Schwächsten, also den Kriegs-Witwen, Waisen und Invaliden Schutz gegen willkürliche Aufkündigung der bisher innegehabten Wohnungen und Betriebswerkstätten zu verbürgen und damit den Angehörigen der im Felde Stehenden die erste Grundlage zu einer Erwerbsmöglichkeit, das Dach oberm Haupte, sicherstellen. Als eine solche Schutzmaßregel wurde das Mieterschutzgesetz damals auch vom Hausbesitzer in loyalster Weise aufgefaßt, und bei dem damaligen, der Weltparität noch nicht soweit entfernten Valutaftande auch nicht so ruiniös empfunden, wie es dann, nach Beendigung des Krieges sehr rasch der Fall geworden ist.

Heute ist in der weit überwiegenden Mehrzahl der Fälle nicht der Mieterschutz, sondern der Hausbesitzerschutz spruchreif geworden. Das Mie-

Bum Wahlsiege der Volkspartei.

Selten noch wurden so fieberhafte Agitation auf eine Wahl verwendet, als gerade für die Reichsratswahl am 8. Februar. Die große Wahlschlacht ist nun geschlagen, die Entscheidung erkämpft, der Wahlsieg errungen. Nicht nur in Slovenien, auch im Gottscheerland findet die Freude hierüber mächtigen Widerhall, denn auch wir Gottscheer haben mit unseren Stimmen zum glänzenden Siege mitgeholfen und erwarten, mit der Zeit auch an dessen Früchten teilzunehmen.

Nicht um Personen in erster Linie hat es sich bei der großen Wahlschlacht gehandelt, sondern um das System der Regierung. Während auf der einen Seite des System der Oberherrschaft, Unterdrückung und Mißwirtschaft waltete, verlangte die andere Seite gleiches Recht, Freiheit und Ehrlichkeit im Staate.

In den letzten Jahren vor dem Weltkriege verlangten die Slaven von Österreich volle Autonomie, das ist Selbstverwaltung im Rahmen der Monarchie. Österreich gab sie nicht, das war ein Fehler, der sich bitter rächte. Die Slaven nahmen später auch die Autonomie nicht mehr an, sondern gründeten neue Reiche.

Slovenen und Kroaten schlossen sich an Serbien, in der Meinung, mit ihnen ein einiges starkes Bruderreich zu bilden. In Serbien dachten aber viele anders und fingen an, sie als nicht gleichberechtigt, nur als Befreite aus Österreichs Knechtschaft zu behandeln, welche Befreiungstaxe zahlen müssen. Es wurde ihnen die serbische Staatsverfassung aufgedrängt und eine übergroße Steuerlast ohne entsprechende Rechte auferlegt. Alles Widerstreben half bisher nichts. Man will keine Rücksicht kennen und kein Nachgeben. Darum der gegenseitige große Kampf seit sechs Jahren, der gerade in der letzten Zeit die größte Schärfe angenommen hat. Der oppositionelle Block, welcher die slowenische Volkspartei, die kroatische Radikelpartei, die serbische gemäßigte Davidovičpartei und die Muselmanenpartei bildeten, verlangten einen gerechten Ausgleich, Landesautonomie für jedes Volk, Gleichberechtigung und Ordnung im Staate und kamen im vergangenen Jahre auf zwei Monate zur Regierung, wurden aber von der radikal-serbischen Minderheit gestürzt. Der Block blieb bestehen und hält auch jetzt fest zusammen und wird voraussichtlich auch von den deutschen Abgeordneten unterstützt werden.

Aus diesem Grunde haben wir Gottscheer der slowenischen Volkspartei uns angeschlossen, um der bisherigen Bedrückung und Mißwirtschaft, unter der auch wir zu leiden haben, ein Ende bereiten zu helfen und wieder zu jenen Naturrechten zu gelangen, die unserem Volkstum gebührt.

terchutzgesetz hat dem Mieter die ureigensten, unantastbar gewesenen Eigentumsrechte des Hausbesitzers auf Gnade und Ungnade ausgeliefert das freie Verfügungsrecht über, mitunter nur mit größter Sparsamkeit und Entfagung erworbenen Hausbesitz. Die willkürliche von der Staatsgewalt dekretierte Festsetzung der Mietzinseinnahmen deckt häufig nicht einmal die Auslagen, welche mit dem Hausbesitze als solchen verknüpft sind, die Mietzinseinnahmen erreichen nach Vorkriegskronen berechnet fast nie die Goldparität. Diese willkürliche Bestimmung des Mietzinses bedeutet so viel, als in gesetzlicher Form den Mietern Geschenke vom Vermögen der Hausbesitzer zu machen, und wenn das Vermögen des letzten Hausbesitzers solcherweise zur Aufteilung gekommen sein wird, dann wird es wohl Zeit werden, das Vermögen anderer Standesgruppen zur öffentlichen Verteilung zu bringen. Das Endziel einer solchen Mißachtung des bisher als unverleglich gegoltenen Eigentumsrechtes kennen wir aus den Schreckenstagen eines Bela Kun und seiner noch öftlicheren Nachbarn.

(Fortsetzung folgt.)

Die radikale Partei hat uns nicht nur keine Erleichterungen in wirtschaftlicher, sozialer und nationaler Hinsicht zutommen lassen, sondern uns darin immer mehr geschmälert, was allgemein bekannt ist. Mehrere Schulen sind wieder in rein slowenische umgewandelt worden, die Bürgerschaft der Stadt muß in der Gemeindegewirtschaft fast nur mehr den Zuschauer spielen und die Besteuerung des Volkes ist gerade in unserem Bezirke die größte.

Solche Vorteile hat uns also die radikale Partei gebracht, der das Gottscheer Volk bei der Wahl im Jahre 1923 Gefolgschaft geleistet hatte. Das ganze Sinnen und Trachten des Spiritus rector der radikalen Partei war darauf gerichtet, die Gottscheer ganz in Knechtschaft zu bringen und sie noch der restlichen nationalen Güter zu berauben.

War es also nicht angezeigt, daß doch einmal mit der unseligen Politik der Unterordnung gebrochen und die Führerrolle der Gottscheer Bauernpartei aufs Land übergeben wurde, welches doch noch mehr deutsch-gottscheerischen Charakter besitzt als die Stadt.

Oder ist vielleicht das ein Schade für das Gottscheer Volk, daß seine Priester, die Söhne des Landes, treu zu ihm halten und es vor falschen Propheten, die auf sein Verderben ausgehen, warnen? Lebt der Gottscheer Priester nicht unter seinem Volke und teilt sein trauriges Schicksal, aus dem er sich und sein Volk erheben und retten will? Oder soll der Gottscheer Priester einfach zuschauen, wie es gewissenlose Fremdlinge irreführen und in seinen einfachsten Naturrechten schädigen? Hat Prälat Seipel in Wien vielleicht zugeschaut, wie man sein Vaterland zerstückeln und aufteilen wollte? Wird er nicht selbst von allen Großmächten als der Retter Österreichs anerkannt? Und ist nicht auch Dr. Korosic ein Priester und doch Führer der großen slowenischen Volkspartei? Und warum ist Pfarrer Štulj schon so lange Abgeordneter, früher eine Periode im Landtage und jetzt drei Perioden im Parlament? Weil er ein äußerst fähiger und für das Volk tätiger Mann ist, zu dem auch wir Gottscheer Vertrauen haben können. Die Volkspartei wird die Rechte unseres Volkstums berücksichtigen und schützen und haben wir zu ihr zu jeder Zeit Zutritt, um unsere Wünsche und Beschwerden vorzubringen.

Wir Gottscheer sind durch das Schicksal bestimmt, nicht unter Serben, sondern unter Slowenen zu leben. Diese können nun, wenn sie die Autonomie erringen, keine Vorwürfe machen, wir hätten nicht mitgeholfen. Durch unsere Mithilfe bei den Wahlen ist ihnen jeder Vorwand genommen, irgendwie gegen uns aufzutreten. Und nach Einführung der Selbstverwaltung des Landes bekommt das Gottscheer Volk wieder seinen Abgeordneten. Das ist die richtige Politik unter den neuen Verhältnissen.

Mitteilung der Verwaltung.

Jene Abnehmer im Inlande, die trotz wiederholter Erinnerung die Bezugsgebühr für das Jahr 1924 noch nicht entrichtet haben, erhalten die nächste Nummer nicht mehr.

An unsere Wähler im Gottscheerlande.

Der heiße Wahlkampf ist siegreich beendet. Zu diesem Siege haben unsere Wähler in Stadt und Land viel, sehr viel beigetragen. Noch bei keiner Wahl sind wir Gottscheer so einig und geschlossen hervorgetreten wie bei der Wahl am 8. Februar d. J. Wohl hatte der an diesem Tage plötzlich eingetretene starke Schneeeis manche vom entfernt gelegenen Wahlorte abgehalten, ihre

Stimme für die erste Riste abzugeben, im Herzen waren alle Gottscheer — keine Regel ohne Ausnahme — dabei, ein einzig Volk von Brüdern. Dank daher euch allen, die ihr unserem Rufe gefolgt und der slowenischen Volkspartei, von der wir erwarten, daß sie für die berechtigten Interessen der Gottscheer kräftigst einreten wird, durch eure Stimmenabgabe zum großen Siege mitgeholfen habt.

Die Leitung der Gottscheer Bauernpartei.

Aus Stadt und Land.

Kočenje. (Herward Graf Auersperg.) Am 24. Jänner verschied auf Schloß Turn am Hart der Majorats Herr Herward Graf von Auersperg, Freiherr von Schönberg und Seisenberg, nach langem qualvollem Leiden im 80. Lebensjahre. Die feierliche Einsegnung fand Dienstag den 27. Jänner in der Schloß- und Pfarrkirche zu Auersperg statt, worauf die Beisetzung in der Familiengruft erfolgte. Den Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid.

— (Sterbefall.) Am 4. Februar starb im 82. Lebensjahre die Hausbesitzerin Frau Gertrud Schemitsch.

— (Feuerwehrkränzchen.) Samstag den 14. Februar veranstaltete die hiesige freiwillige Feuerwehr im Saale des Hotels „Stadt Triest“ ein Kränzchen. Beginn um halb 8 Uhr abends. Eintritt für Feuerwehrmänner 5 Dinar, sonst 10 Dinar für die Person.

— (Blumenball.) Die hiesigen Handelsangestellten veranstalteten am 22. Februar in den Räumlichkeiten des Hotels „Stadt Triest“ einen Blumenball, bei dem eine Abteilung der Militärkapelle aus Lubljana mitwirkt. Masken sind erwünscht. Beginn um 8 Uhr abends. Eintritt 12 Din, Familien 25 Din.

— (Feuer.) In der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. entzündete sich die Holzwand der Holzlege im Hofe des Herrn Georg Hübnigmann. Zum Glück wurde das Feuer rasch bemerkt, denn es konnte sich wegen des leichten Regens nicht entwickeln. Die Hausbewohner und die Nachbarn löschten das Feuer, so daß die auf dem Brandplatz erschienene Feuerwehr nicht mehr eingreifen brauchte.

— (Vom Bezirksgerichte.) Landesgerichtsrat Johann Hutter ist in gleicher Eigenschaft nach Kamnik in Oberkrain versetzt worden. An seine Stelle kommt nach Kočenje der Gerichtsvorsteher Jakob Ferman aus Žuzemberg.

— (Verloren gegangenes deutsches Mandat.) Die südsteirischen Deutschen haben bei der jetzigen Wahl die nötige Stimmenanzahl nicht mehr aufgebracht und so ist das Mandat, das bisher unser Landsmann Franz Schauer inne gehabt hatte, verloren gegangen. Als Deutsche bedauern auch wir diesen Verlust.

— (Wer ist in Slowenien gewählt worden?) Die Puceljpartei muß sich wieder nur mit einem Abgeordneten begnügen; die slowenischen Demokraten haben es auf zwei Abgeordnete gebracht; die Radikelpartei wird in Slowenien durch drei Abgeordnete vertreten sein; alle übrigen 20 Mandate hat die Volkspartei gewonnen. Das freut uns.

— (Radikale Verrechnung.) Die Gottscheer Zweigstelle der radikalen Partei meinte auch bei der heurigen Wahl gewonnenes Spiel zu haben und zweifelte daran um so weniger, als ihr Bezirkskandidat kein Mittel unversucht gelassen hat, um die Gemüter weich zu stimmen. Und nun sehe man sich das Ergebnis an. In allen Gottscheer Gemeinden wählten zusammen nur 344 radikal. Kümmerlicher hätte der Erfolg kaum sein können. Und was wir getan haben, ist anderswo auch geschehen. Denn in ganz Krain ist nicht ein

einzigster Kandidat gewählt worden, weil man die Politik dieser Partei als schädlich erkennt und satt bekommen hat.

— (Der wärmste Winter seit 1789.) Wie das Stockholmer meteorologische Institut feststellt, ist der gegenwärtige Winter der wärmste seit dem Jahre 1789 und man muß sich auf einen sehr heißen Sommer gefaßt machen. Man befürchtet Trockenheit und eine schlechte Ernte. Für das Jahr 1926 wird eine große Teuerung vorausgesagt. Nach den Aufzeichnungen des Züricher hydrographischen Instituts haben sich die Niederschläge in den letzten drei Monaten gegenüber der Normalziffer 200 Millimeter etwa auf den vierten Teil verringert. Aus dem Rhonetal (Frankreich) wird gemeldet, daß dort infolge des heurigen warmen Winters die Obstbäume, Sträucher und Blumen aufgeblüht sind.

— (Veraubung einer siebenbürgischen Stadt.) Auf Grund eines Beschlusses der Mediascher Bezirkskommission wurde der gesamte Grundbesitz der Stadt Mediasch — Acker, Wiese, Weide, Wald, Jahrmärktplatz, die städt. Anlagen, Sand- und Lehmgruben usw. — enteignet. Die gegen diesen Beschluß von der Stadtgemeinde Mediasch bei der Komitatskommission und dem Obersten Agrarkomitee eingelegte Revision wurde nacheinander von beiden Stellen verworfen. Der sächsischen Bevölkerung von Mediasch hat sich höchste Erbitterung bemächtigt, denn die Stadt ist durch die Enteignung ihres Grundbesitzes — der wichtigsten Einkünfte beraubt — vor den Ruin gestellt.

— (Fettschweine) werden jetzt nur mit 52—57 K das Kilo verkauft. Und mancher Bauer ist froh, wenn er um solch niedrigen Preis überhaupt einen Käufer findet. Zahlt es sich aus, zum Verkaufe Mastschweine zu halten?

— (Marktbericht.) In Maribor kostet heute Rindfleisch 1. Kl. 20, 2. Kl. 16—17.50, 3. Kl. 15 Din; Kalbfleisch 1. Kl. 20—30, 2. Kl. 17.50 Din; Schweinefleisch 15—20, Speck frisch 22.50—27.50, Fett 36—37 Din per Kilo. Milch 3—3.50 Din per Liter, Eier 1.25 per Stück; Heu 70—80, Stroh 40—60 Din per 100 Kilo, Weizen, Roggen, Gerste 4 Din, Hafer, Mais 3.50 Din, Mältermehl 8, Zweier 7.50, Maismehl 4.50 per Kilo.

— (Valutenhandel.) 1 Dollar = 61 Din, 1 Lire = 2.57 Din.

Mojelj. (Wahlergebnis.) Wahlberechtigte in der Gemeinde Mojelj waren 259, gewählt haben 166. Auf die Volkspartei entfielen 139 Stimmen, 27 Stimmen zerteilten sich auf die übrigen Parteien, so daß Željav-Sajovic 10, Pucelj-Gliebe 2, Prepeluh 10, Matuc 1, Murn 1, Deržić 0, Čobalj Rebič 2, Pastorek 1 Stimme erhielten.

— (Spende.) Kandidat Freund Gliube war hier zweimal auf Agitation, spendete der Feuerwehr 200 Din und erhielt 2 Stimmen bei der Wahl.

— (Masern.) Diese Krankheit herrscht hier sehr stark unter den Kindern und ist der Schulbesuch deswegen äußerst schwach.

Črmošnjice. (Aus der Gemeindestube.) — Dem Organisten wurde der beanspruchte Lohn abgewiesen, bzw. überhaupt keine Bezahlung bewilligt, weil auch von anderer Seite nicht mehr so beigesteuert wird, wie es bis jetzt der Fall war. — Trotz unbegründeter und ungesetzlicher Einsprüche wurde ein Unterausschuß, bestehend aus 3 Mann, zwecks Revision der Jahresrechnung bestimmt, der bei der nächsten Sitzung Bericht zu erstatten hat. Hieraus kam es zu einer starken Auseinandersetzung, weil die Mehrheit der Ausschußmitglieder die 17.600 K jährlich, die dem Sekretär vom Gemeindevorster aus eigenem Antriebe versprochen wurden, zu bezahlen ablehnten, da im Voranschlage nur 16.000 K vorgesehen sind. Weil der Gemeindevorsteher bei seiner

Meinung beharrte, beschwerte sich der Ausschuß an die pol. Bezirksbehörde.

Nachträglich wurde dann in der Sitzung vom 2. Feber beschlossen, im Jahre 1925 dem Gemeindefekretär 2000 K, dem Organisten 200 K monatlich zu bezahlen.

— (Jahrmärkt.) Hier findet der Jahr- und Viehmärkt alljährlich am 24. Februar statt und nicht, wie es im Gottscheer Kalender heißt, am 25. Februar.

— (Wahlaustrag.) Von 342 Wahlberechtigten beteiligten sich wohl infolge des Schneefalls nur 187 oder 55%. Es erhielt die 1. Liste 24, die 2. 15, die 3. 2, die 4. 129, die 5. 2, die 6. 2, die 7. 1, die 8. 12 und die 9. 0 Stimmen. Daß der Prepeluh so viele Stimmen bekam, ist der sehr regen Agitation — Tag und Nacht — zuzuschreiben. Zudem wohnt der Bezirkskandidat hier. Die größte Wirkung jedoch hatten die auf den meisten Häusern angebrachten Plakate: „Kein Militär“, „Keine Steuer!“

In den benachbarten Gemeinden Poljane und Planina, die mit Slowenen vereint wählen, ist nach eingeholter Information das Ergebnis ungefähr folgendes: Stockendorf: 1. Liste 15, die 2. 13 und die 4. 35 Stimmen; Pöllandl: 1. Liste 20, die 2. 13, die 3. 6, die 4. 20 und die 8. 6 Stimmen. Die genaue Wählerzahl ist dem Berichterstatter unbekannt.

Dolga vas. (Sterbefälle.) Am 5. Februar starb in Grafensfeld die Wäscherin Maria Jeschelnik in ihrem 68. Lebensjahre. — Nach langem, schwerem Leiden starb am 6. Feber im 67. Lebensjahre die Besitzerin Maria Schleimer, Grafensfeld 2.

Stara cerkev. (Trauungen.) Am 4. Februar ist hier Johann Wolf aus Seele 44 mit Albina Perz aus Ort 1; am 9. Februar Friedrich Schauer, Schneidermeister aus Gottschee 26, mit Josefa Berderber aus Kerndorf 22 getraut worden. Viel Glück!

— (Gestörtes Fest.) Vergangene Woche war es. Im engen Kreise der nächsten Anverwandten hielt ein neuvermähltes Paar seine Hochzeitsfeier im Elternhause in Ort ab. Da machten vor den Fenstern auf einmal zwei Burschen einen wüsten Lärm und Böses ahnend schloß man schnell das Haustor. Doch jetzt ging's erst recht los. Denn die beiden Kothlinge fingen an mit Säcken auf das Haustor zu schlagen, erbrachen dasselbe und schlugen es in Trümmer. Den Schrecken der Gäste kann man sich vorstellen. Die Braut weinte, die Männer fluchten über die Einbrecher, die Frauen versteckten sich unter den Tisch; alles zitterte. Ja haben denn, so möchten wir fragen — die Behörden kein Mittel mehr, um solch wilde gemeingefährliche Kerle zu Paaren zu treiben?

Unterlag. (Trauung.) Am 9. d. M. fand hier die Trauung des Herrn Michael Ruppe aus Unterlag Nr. 29 mit Fräulein Leni Rapsch aus Unterlag Nr. 12 statt. Viel Glück!

Oberpöckstein. (Todesfall.) Am 21. Dez. v. J. starb in Stockton Cal. Amerika Herr Michael Jonke. Der Verstorbene, der vor etwa 40 Jahren nach dem Dollarlande abgereist ist, stammt aus Oberpöckstein 4. Er ruhe in Frieden!

Schwarzenbach. (Eingefährlicher Bursch) ist hier in Schwarzenbach. Er ist im Jahre 1893 geboren und heißt Josef. Dieses Ungeheuer wartet Frauen und Mädchen abends und in aller Früh beim Wasserholen ab, um sie zu mißbrauchen. Deshalb getraut sich nach der Dämmerung kein Frauenzimmer mehr aus. Der Mensch geht hinter Schloß und Riegel!!

Kočevska reka. (Volksbewegung im Jahre 1924.) In der Pfarre Rieg gab es im Jahre 1924 1 Trauung, 50 Geburten und 20 Sterbefälle. Getraut wurden am 5. Mai Johann Loy aus Eben mit Maria Ostermann aus Un-

terwezenbach. Nach auswärts heirateten, bzw. ihre Gattinnen holten sich von auswärts: Josef Jurkovič aus Pröse heiratete nach Durnbach Nr. 1 Maria Jonte, Josef Meisel aus Suchenträuter holte sich seine Braut Maria Gutter aus Kählern u. Alois Michitsch aus Hinterberg 30 heiratete Maria Belan aus Tiefenbach. Unter den Verstorbenen sind 5 Kinder und 15 Erwachsene. Zu den letzteren gehören: Ursula B. toll Moos 20, Marg. Schneider Moos 23, Anton Behar Oberwezenbach, Ursula Panter Frauen, Leopold Mediz Rieg, Johann Gutter, pens. Lehrer in Moos, Johanna Michelitsch Pröse, Johann Köstner Unterwezenbach, Magd. Fraulit Oberwezenbach, Anton Oswald Rieg, Agnes Meisel Suchenträuter, Johann Michelitsch Stalzer, Josef Michitsch Hinterberg 27 und Peter Novak Hinterberg.

— (Parlamentswahl.) Rieg billigte den Wahlort für die Gemeinden Rieg und Pötschen. Über den Wahlausgang können wir folgende Statistik aufstellen. Gemeinde Rieg: 113 Wahlberechtigte, gewählt haben 90. Gemeinde Pötschen: 63 Wahlberechtigte, gewählt haben 48. Von den 138 abgegebenen Stimmen erhielt die Liste Korosic 127, Željav-Sajovic 4, Pucelj 1, Prepeluh 3, Deržić 1, Pastorek 1 Stimme. Wahlbeteiligung 78 1/2%. Von den abgegebenen Stimmen erhielt die Volkspartei 92 1/2%. Die Parteidisziplin war, wie man aus dem Votenden ersieht, tadellos.

— (Neuer Weg.) Ein Kieger schreibt: Die Insassen von Handlern beabsichtigen über mehrere den Kiegern gehörende Parzellen einen neuen Weg durchzubringen, was wir jedoch nicht ohne weiteres zugeben können, da wir auch mit der Zukunft rechnen müssen. Heute wird unser Gebiet zergraben und in ein paar Jahren können wir die Ehre haben, den Handlern die Robot zu leisten, nachdem wir ohnehin genug mit Arbeit belastet sind. Kieger, deshalb Vorsicht!

Pröse. (Sammlung und Spende.) Herr Leopold Stalzer in Brooklyn hat für unsere Filialkirche 10 Dollar gespendet und dazu noch 9 Dollar gesammelt. Herzlichen Dank!

Grčarice-Ravne. (Todesfall.) Ein Maserer schreibt: Hier starb der Besitzer Johann Krisk Nr. 3 nach kurzer Krankheit in seinem 73. Lebensalter. Welcher Beliebtheit sich der Verbliebene erfreute, zeigte die große Beteiligung an seinem letzten Geleite. Die Erde sei ihm leicht!

— (Verhängnisvolles Pöllerschießen.) Ein Maserer berichtet: Hierorts herrscht die Sitte, daß die Dorfburschen am Vorabend einer Namenstagsfeier einige Pöllerschüsse lösen. Am 1. d. M. huldigte man in der Abenddämmerung auch wieder dieser Sitte. Vor dem Gasthause des Herrn Tschinkel stand eine Kutsche mit zwei jungen Pferden, welche seinen Sohn Dr. Karl Tschinkel, Richter in Stein, samt Frau von der Station in Reifnitz abgeholt hatten. Als der erste äußerst heftige Pöllerschuss ertönte, ergriffen die erschreckten Pferde die Flucht. Der Kutscher, der sie aufhalten wollte, wurde zu Boden getreten, eine Strecke weit mitgeschleift und blieb bewußtlos liegen. — Er holte sich sodann wieder. — Ein junger Mann bestieg sofort ein Reitpferd und eilte den auf der Straße forttrahenden Pferden nach. Er konnte sie erst vor der Ortschaft Rakitnitz einholen. Sie standen abseits der Straße in einer Grube, ganz ins Pferdegeschirr verwickelt. Die Stränge mußten durchgeschnitten werden. Die Kutsche war total zertrümmert und bedarf einer gründlichen Reparatur. Die Pferde sind an den Beinen abgeschunden. Die Untersuchung gegen die Meisterschützen ist bereits eingeleitet.

Rogati hrib. (Bestohlene amerikanische Briefe.) Ein Hornberger schreibt: Zum Jahreswechsel bekamen mehrere Ortsinsassen von ihren in Amerika lebenden Angehörigen größere oder

kleinere Geldsendungen in gewöhnlichen oder rekommandierten Briefen. Während die Dollarnoten in gewöhnlichen Briefen richtig ihren Bestimmungsort erreichten, fehlten sie in den rekommandierten. (Anm. der Schriftl.: Auch von anderer Seite wurde berichtet, daß die in Briefen gesandten Dollarnoten den Adressat nicht erreichten.)

— (Die Heupreise) sind derzeit so niedrig, daß sich das Mähen nicht gelohnt hat. So konnten wir das Kilo schönes Wiesenheu nur mit 1.80 K verkaufen. Wenn wir das Heu selbst preßten und den nötigen Draht beistellten, erzielen wir 2.80 K dafür.

Wien. (Trauung.) Am 1. Februar wurde in Wien Fräulein Josefine Schuster, die Schwester unseres Landsmannes und Obmannes des Gottscheer Vereines in Wien des Herrn Andreas Schuster, Kaufmann in Wien, mit Herrn Leopold Hofer, Kaufmann in Wien getraut. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Verantwortlicher Schriftleiter G. Erfer
und Berleger „Gottscheer Bauernwart“
Anchdruckerei: ... R E N J



TEEKANNE
der „Gehaltvolle“
DESHALB DER BILLIGSTE u. ZUGLEICH
DER FEINSTE TEE IM VERBRAUCH

Zahn-Atelier F. H. Zins

langjähriger Assistent des Dr. Bretl

Ljubljana, Dunajska cesta 1a, Palača
Ljublj. Kred. Bank 3-1

Bilchmäuse, Eichkatzen

und alle anderen Pelztiere kauft jedes Quantum das ganze Jahr hindurch D. Dravič, Leder- und Pelzgeschäft, Ljubljana, Sv. Florijana ulica 9.

Leichenbestattung

(Inhaber Ad. Fornbacher)

PIETÄT

empfehlenswert zur Übernahme von Aufbahrung, Bestattungen und Überführungen.

Lager fertiger Särge zu den billigsten Preisen.

Zu verkaufen

2-1

ist eine gute Nähmaschine. Anzufragen in Mala gora 33.

Ackerparzellen

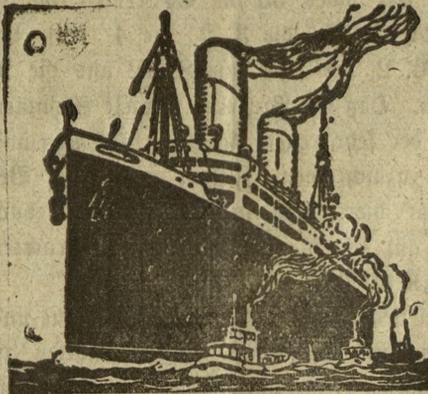
in der Nähe von Schalkendorf sowie ein städtisches Waldanteil sind zu verkaufen. Zu vermieten ist ein schönes ebenerdig gelegenes möbliertes Zimmer in der Stadt. Anfragen sind zu richten an Dr. Hans Arko, Advokat in Kočevje. 2-1

Zu verkaufen

Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude, Stallung, Zisterne, Obstgarten mit schönem Edelobst, Acker, Wiesen, Waldanteil mit schönem schlagbarem Holz. Anzufragen bei Helene Windisch in Mačka vas 4 bei Kočevje.

Eine neue Nähmaschine

und ein gut erhaltener Fuhrwagen ist zu verkaufen. Anzufragen in der Seeler Mühle Nr. 43.



Das grösste Schiff der deutschen Flotte, der Riese

COLUMBUS

32.354 Tonnen

Komfortable, bequeme Kabinen für Passagiere 3. Klasse für 2-5 Pers.

Im Bedarfsfalle Arzneien und ärztliche Hilfe frei.

**Norddeutscher Lloyd,
F. Missler, Bremen**

befördert Passagiere aller Klassen auf seinen weltbekanntesten grossen, komfortablen, modernsten und mit neuesten Sicherheitsvorrichtungen versehenen Passagier-Schnelldampfern aus dem beliebten Hafen

Bremen nach New York, Canada, Südamerika (Argentinien, Uruguay und Brasilien) Ostasien und Australien.

Passagiere werden befördert, sowie kostenlose Informationen bereitwillig erteilt durch das Büro:

Norddeutscher Lloyd

F. Missler

Filiale der Generalvertretung der Jugoslavenska banka d. d., „Ljubljanski dvor“.

„Merkantilbank“

Kočevje • Filiale Ribnica.

Aktienkapital	Din	3,000.000.—
Reserven	„	594.500.—
Einlagenstand per 31. Juli	„	13 561 060.73
Eigenes Vermögen	„	4,016.133.51

Verzinsung: Spareinlagen 6%

(die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank)

Bucheinlagen 8%

Grössere Beträge auf Kündigung werden **nach Vereinbarung höher verzinst.**

Die Bank kauft bestens Dollar und sonstige Valuten und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

Laut Erlass des Finanzministeriums, Generalinspektorat J. N. 14.544 ddo. 4. August 1924 zum unumschränkten Devisenhandel und zur Ausgabe von Exportbescheinigungen (Uverenje) bevollmächtigt.

Amtsstunden für den Parteienverkehr: Täglich von halb 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags.
∴ An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 11 Uhr vormittags. ∴

6% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmarttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1924:
Din 11,232.522.22.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Rentensteuer) 6%
Zinsfuß für Hypotheken 8%
Zinsfuß für Wechsel 12%.